

Jahresbericht 2022



Vorstand

Dr. Arthur Haeffliger, Olten
Hubert Bläsi, Grenchen
Sonja Brugger, Grenchen
Franz Gamper, Lohn-Ammannsegg
Mark Herzig, Solothurn
Alexandra Denise Kaempf, Olten
Nancy Savoldelli, Olten

Geschäftsleitung

Dr. iur. Ursina Pally Hofmann
Kim Schweri

Bereichsleitungen

Yvonne Ingold, Bildung
Mario Wüthrich, Unterstützung im Alltag
Luzia Stocker, Integration
Tanya Zimmermann, Ergotherapie
Petra von Arx, Zentrale Dienste

Impressum

Produktion SRK Kanton Solothurn

Texte

Katrin Schöni, SRK
Marcel Friedli, friedlitexte.ch

Bilder

Titelseite, SRK, Roland Blattner
Katrin Brunner, bild-schon.net

Layout SRK, graphic-print

Druck Hertig + Co. AG Lyss

Auflage 500 Ex.

Liebe Leserin, lieber Leser

«Konstant sind nur die Variablen», steht in Murphys Gesetz. Das zeigt sich besonders beim Verfassen eines Jahresberichts. Zu Beginn des Berichtsjahres glaubten wir, das Größte in Sachen Corona überstanden zu haben – von einem Krieg in der Ukraine hat noch niemand etwas geahnt. Neue Aufgaben sind auf das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) Kanton Solothurn zugekommen.

Auf Ende des Berichtsjahres hat uns Geschäftsleiter René Spahr verlassen, um sich bei der Zentralorganisation unseres Hilfswerks in Bern neuen Aufgaben zu widmen. Er hat das Schiffelein SRK Kanton Solothurn während elf Jahren in oft rauer See auf Kurs gehalten. Wir danken ihm herzlich für seinen Einsatz, wünschen ihm alles Gute und sind gespannt auf die weitere Zusammenarbeit.

Gerne teilen wir hier mit, dass wir die Geschäftsleitung mit Ursina Pally und Kim Schweri als Co-Leiterinnen neu besetzen konnten. Herzlich willkommen – wir freuen uns auf die gemeinsamen Aufgaben!

Der Mangel an Pflegenden ist nichts Neues, nur neu akzentuiert durch coronabedingte Verwerfungen – die Ausbildung zur Pflegehilfe, schon von Henry Dunant gefordert, wird die zentrale Tätigkeit bleiben.

Die Zusammenarbeit mit der öffentlichen Hand funktioniert offensichtlich gut, das schliessen wir aus den Aufträgen, die wir erhalten. Mehr dazu finden Sie weiter hinten in diesem Bericht.

An dieser Stelle bleibt zu danken, all jenen, die uns unterstützen, in welcher Form auch immer. Hauptsächlich aber unseren unzähligen Freiwilligen – ohne sie ginge es nicht. Nur so können wir die Feststellung aus der Präambel der Bundesverfassung umsetzen helfen: «... die Stärke des Volkes misst sich am Wohl der Schwachen...»

Nach zwei Pandemie Jahren, welche uns sehr gefordert hatten, wurden Anfang 2022 all jene, die auf die Rückkehr zur «Normalität» setzten, eines Besseren belehrt. Der Konflikt in der Ukraine hatte sofort grosse Auswirkungen auf unser Land.

Das SRK Kanton Solothurn reagierte rasch mit diversen Hilfs- und Unterstützungsangeboten für die ukrainischen Geflüchteten, wobei wir darauf achteten, alle andern Hilfesuchenden nicht zu vergessen.

Steigende Energiepreise und allgemeine Teuerung mögen für viele ärgerlich sein, für Menschen, die auch in normalen Zeiten nur knapp über die Runden kommen, bedeuten sie eine existenzielle Gefahr.

Mit unseren begrenzten Mitteln sprangen wir dort ein, wo die Not am grössten war, mit kleinen Überbrückungshilfen, welche helfen sollen, das Abrutschen in dauerhafte Armut zu verhindern.

Mit viel Engagement erbrachten unsere Mitarbeitenden und freiwilligen Helfenden auch alle anderen, permanenten Dienstleistungen – diese bewegen sich inzwischen wieder auf dem normalen Niveau. Ich wage zu behaupten, dass wir auch im Jahr 2022 mit all unseren Tätigkeiten «nahe bei den Menschen» im Kanton Solothurn waren.

Nach über zehn Jahren als Geschäftsleiter des SRK Kanton Solothurn verabschiede ich mich mit diesem Editorial von Ihnen. Ich danke Ihnen für das Interesse und die Unterstützung, die Sie dem SRK Kanton Solothurn entgegenbrachten und weiterhin entgegenbringen.

Ich wünsche Ihnen alles Gute!



Arthur Haefliger, Präsident
SRK Kanton Solothurn



René Spahr, Geschäftsleiter
SRK Kanton Solothurn



«Das SRK Kanton Solothurn wird wahrgenommen»

René Spahr übernahm 2012 die Geschäftsleitung des SRK Kanton Solothurn. Nach über zehn Jahren übergibt er die Aufgaben an die neuen Geschäftsleiterinnen Kim Schweri und Ursina Pally Hofmann. Worauf René Spahr gerne zurückblickt und welche Ereignisse ihm Kopferbrechen bereitet haben, erzählt er im Interview.

René, du kannst auf 15 Jahre beim Schweizerischen Roten Kreuz zurückblicken. 2012 hast du die Geschäftsleitung des SRK Kanton Solothurn übernommen. Was hat dich zum Wechsel von der nationalen Geschäftsstelle zum Kantonalverband Solothurn bewogen?

Bevor ich zum SRK Kanton Solothurn wechselte, arbeitete ich in Bern an der Geschäftsstelle des SRK und später auf dem Sekretariat der Rotkreuz-Kantonalverbände (SKV) als Co-Leiter Bildung. Dadurch war ich bereits bestens mit den Kantonalverbänden vernetzt und kannte ihre Strukturen. Als dann in Bern bereits die zweite Reorganisation bevorstand, packte ich die Chance und bewarb mich auf die offene Stelle als Geschäftsführer beim SRK Kanton Solothurn.

Das SRK Kanton Solothurn ist an drei Standorten präsent: in Olten, Solothurn und Grenchen. Braucht es diese drei Standorte und weshalb? Auf was muss bei einer dezentralen Führung besonders geachtet werden?

Bis 1997 waren diese drei Standorte eigenständige Sektionen. Dann schlossen sie sich zum SRK Kanton Solothurn zusammen. Damals wurde entschieden, die drei Standorte mit den regionalen Geschäftsstellen in Grenchen, Solothurn und der kantonalen Geschäftsstelle in Olten beizubehalten, da dies für die lokale Verankerung im Kanton Solothurn als wichtig erachtet wurde. Mein Arbeitsplatz ist in Olten, doch ich versuche regelmässig, auch in Solothurn und Grenchen präsent zu sein, um Zeit mit den Mitarbeitenden vor Ort zu verbringen. Wichtig ist, dass man die verschiedenen Kulturen an den unterschiedlichen Standorten respektiert. In den Fachbereichen arbeiten wir aber in überregionalen Teams, wodurch das «Wir-Gefühl» gestärkt wird. So arbeiten zum Beispiel im Bereich «Entlastung» Mitarbeitende in Olten und in Grenchen im gleichen Team. Für die Teambindung organisieren wir pro Jahr zwei bis drei Mitarbeitenden-Anlässe, wo sich alle treffen und austauschen können. Drei Standorte aufrechtzuerhalten ist aber natürlich auch mit Zusatzaufwand verbunden.

Welche Ereignisse waren für dich und das SRK Kanton Solothurn besonders herausfordernd?

Mein Einstieg – also der Wechsel von der nationalen Geschäftsstelle zum SRK Kanton Solothurn. Ich hatte nur eine kurze Einführung, danach war ich auf mich allein gestellt. Ich war froh, dass ich auf ein kompetentes und hilfsbereites Team zurückgreifen konnte. Weiter hat uns die Corona-Pandemie stark gefordert. Jeden Tag kam etwas Neues auf uns zu. Dienstleistungen mussten neu organisiert oder eingestellt werden. Ich denke da an den Rotkreuz-Fahrdienst: Viele von unseren freiwilligen Fahrerinnen und Fahrern sind über 65 Jahre alt und gehörten somit zur Risikogruppe. Sie durften ihr Engagement für eine gewisse Zeit nicht mehr ausüben. Dies führte dazu, dass wir von einem Tag auf den anderen junge Freiwillige rekrutieren mussten, wobei ich erfreut war, wie rasch dies gelang. Die Menschen im Kanton Solothurn zählen auf uns, besonders in dieser Krise. Wir haben alles darangesetzt, für sie da zu sein und Unterstützung zu bieten.

Du hast im SRK Kanton Solothurn viel bewirkt: Ausgeglichene Finanzen, Einführung einer einheitlichen IT-Lösung, Mitarbeit in diversen Gremien auf nationaler Ebene, gute Vernetzung mit anderen Rotkreuz-Kantonalverbänden, um nur ein paar wenige Meilensteine zu erwähnen. Wenn du auf die letzten zehn Jahre zurückblickst, worauf bist du besonders stolz? Und was waren besonders grosse Hindernisse?

Dank unserer Arbeit hat sich das SRK Kanton Solothurn zu einer wichtigen Stütze der Bevölkerung entwickelt. Wir werden wahrgenommen und auch von kantonalen Behörden um Expertisen angefragt. Kurz: Wir sind bestens positioniert. Innerhalb des Teams haben wir einen guten Zusammenhalt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind motiviert und zum Teil auch schon viele Jahre Teil des SRK Kanton Solothurn. Eine grosse Herausforderung war, ist und bleibt es, die Finanzen im Lot zu halten.

Hast du bereits Pläne für deine Zukunft?

2023 werde ich weiterhin mit einem 50-Prozent-Pensum das Zukunftsprojekt «Fil Rouge – Kooperation SRK» des Schweizerischen Roten Kreuzes leiten. Was danach kommt, weiss ich nicht. Ich werde aber die freie Zeit nutzen und mir in Ruhe Gedanken über meine Zukunft machen. Vielleicht biete ich Coachings mit Hypnose-Elementen an oder unternehme längere Reisen.

Ab Januar 2023 übernehmen Ursina Pally Hofmann und Kim Schweri in einer Co-Leitung die Geschäftsführung. Was wünschst du ihnen und dem SRK Kanton Solothurn für die Zukunft?

Ich wünsche Ihnen einen guten Start bei dieser spannenden Aufgabe und dass sie genügend Zeit finden, um die kommenden Veränderungen beim SRK Kanton Solothurn erfolgreich anzugehen.



René Spahr

René Spahr war seit 2012 Geschäftsführer des SRK Kanton Solothurn. Zuvor war er fünf Jahre an der nationalen Geschäftsstelle des Schweizerischen Roten Kreuzes in Bern, hat das Oekozentrum Bern geleitet und in der Bundeskanzlei gearbeitet. René Spahr hat Geschichte und Staatsrecht studiert.



Ursina Pally Hofmann

Ursina Pally Hofmann ist unter anderem als selbständige Rechtsanwältin tätig. Ihre beruflichen Erfahrungen als Hebamme und Anwältin sammelte sie im Gesundheits- und Versicherungswesen, begleitet von diversen Weiterbildungen und Führungsrollen, auch als Geschäftsleiterin eines nationalen Verbandes.



Kim Schweri

Kim Schweri ist Wirtschaftsjuristin und absolviert derzeit berufsbegeleitend einen EMBA. Sie verfügt über langjährige NGO- und Führungserfahrung, insbesondere in den Bereichen Fundraising, Interessenvertretung, berufliche und soziale Integration sowie der ambulanten Pflege und hat bereits verschiedene Change-Prozesse begleitet.

Menschen aus der Ukraine helfen

Via Bons zu Kleidern

Das SRK gibt an der Ziegelfeldstrasse 23 in Olten Kleider ab (vgl. Haupttext). Das Angebot richtet sich an Geflüchtete mit Status F, N und S sowie an Menschen in finanziell prekärer Situation.

Den Bon kann man am Dornacherplatz 7 in Solothurn sowie an der Ringstrasse 17 in Olten beziehen; dies montags bis donnerstags von 8.30 bis 12 Uhr. Der Kleiderladen ist mittwochs von 9 bis 12 Uhr sowie donnerstags von 17.30–19.30 Uhr geöffnet.

Mobiler Kleidershop

Einmal pro Woche wird der Kleider-shop (vgl. Haupttext) mobil: Dann fährt Vanessa Simon mit dem SRK-Bus in die Flüchtlingsunterkunft Fridau in Egerkingen, in der mehrheitlich Ukrainerinnen und Ukrainer leben. «Sie helfen jeweils beim Ausladen, sind überaus hilfsbereit», sagt die SRK-Fachmitarbeiterin Integration.

Zweimal pro Monat bietet Vanessa Simon in der Fridau ein Programm an: Kürbisse schnitzen, Adventssterne basteln, Vita Parcours, Thai Chi, Pingpong spielen. «Das hilft abzulenken und bringt Abwechslung in den tristen und eintönigen Alltag mit ungewisser Zukunft.»

Gut erhaltene Kleider, Schuhe, Taschen, Schmuck etc. nimmt das SRK Kanton Solothurn entgegen an der Ringstrasse 17 in Olten oder am Dornacherplatz 7 in Solothurn (montags bis donnerstags 8.30–12.00 Uhr).

Infos zur Hilfe für Menschen aus der Ukraine

www.srk-solothurn.ch :

→ Für Sie da → Integration → Ukraine
integration@srk-solothurn.ch
032 622 37 20

Kleider vor allem für Menschen, die aus der Ukraine geflüchtet sind: Das SRK Kanton Solothurn führt in Olten einen Laden auf Zeit. Zudem hilft es Geflüchteten, sich hier zu integrieren – und verkürzt Menschen in einem Asylzentrum die Zeit.

Sie probieren Blusen an, legen sich einen Schal um den Hals. Prüfen, ob die Hose zur Bluse passt. Dazu lachen sie, necken sich, machen Spässchen. Eine Mini-Modeschau, aus dem Stegreif.

Laufsteg, Bühne und Zuschauerraum ist der Pop-up-Store in Olten an diesem Mittwochmorgen. Die Frauen und Männer aus der Ukraine sind mal Model, mal Zuschauerinnen und Zuschauer. Ein bisschen Glamour, ein bisschen Glanz im Grau.

«Sie haben in diesem Moment ihre Sorgen vergessen», sagt Shop-Leiterin Gabriela Rutschmann. «Den Krieg in ihrer Heimat mit dem Leid und der Zerstörung. Ein paar Momente Unbeschwertheit und Fröhlichkeit. Dem Elend trotzen und sich etwas Gutes tun.»

Verwenden statt wegwerfen

Seit letztem Sommer ist in diesem Laden, in dem früher Antiquitäten verkauft wurden, ein Brocki für Kleider entstanden: Hier erhalten Geflüchtete sowie Menschen, die in prekären Verhältnissen leben, Kleider (vgl. Randspalte 1).

Dieses Angebot ist gefragt. «Die Menschen in der Region sind solidarisch», freut sich Gabriela Rutschmann vom SRK Kanton Solothurn. «Wir erhalten viele Kleider, meist in so gutem Zustand, dass wir sie in unserem Laden präsentieren können.»

Für den Laden ist Gabriela Rutschmann verantwortlich: Sie sorgt dafür, dass die Einsatzpläne auf die freiwilligen Frauen abgestimmt sind. Diese arbeiten tatkräftig und mit viel Eigeninitiative im Laden und helfen mit, dass die Optik stimmt. Gabriela Rutschmann ist da, wenn sie etwas benötigen und wissen wollen.





Vanessa Simon, Luzia Stocker, Gabi Rutschmann

Es war ein Wunsch der knapp Fünfzigjährigen, ein Brocki zu führen: «Dass andere das verwenden können, was sonst im Abfall landen würde – diese Idee finde ich prima. Vor allem, wenn es Menschen zugutekommt, die sich Neues nicht leisten können. So können wir der Mentalität entgegenwirken, viel zu kaufen, um es rasch wegzuworfen – und dabei Menschen unterstützen, die mit wenig Hab und Gut vor dem Krieg geflüchtet sind.»

Glückliche Fügung

Entstanden ist der Shop in Absprache mit Oltner Freiwilligen, die den Geflüchteten aus der Ukraine halfen. «Kleider waren von Anfang an gefragt», weiss Luzia Stocker, Leiterin Integration beim SRK Kanton Solothurn. Dank Kontakten des Präsidenten Arthur Haefliger kann das Rote Kreuz Kanton Solothurn dieses Lokal an zentraler Lage zu einem guten Preis mieten.

«Mit Option auf Verlängerung bis Ende 2023, bevor es umgebaut wird», ergänzt Luzia Stocker. «Recht schnell konnten wir all das in die Wege leiten.» Dies auch dank der finanziellen Unterstützung der SRK-Geschäftsstelle in Bern.

«Die Menschen, die hier Kleider holen, schätzen das Angebot und sind fast immer dankbar», sagt Ladenleiterin Gabriela Rutschmann. Manchmal erweist sich ein Kleidungsstück als besonders nützlich: «Ein Ukrainer trug für ein Bewerbungsgespräch einen Anzug von uns – er erhielt den Job. Ein direkter Beitrag zur Integration, bei welcher der berufliche Aspekt eine tragende Rolle spielt.»

Seite an Seite

Manchmal kreuzen sich hier die beiden SRK-Engagements von Gabriela Rutschmann – wenn zwei Menschen hier Kleider anprobieren: Tandems aus dem Integrationsprojekt Seite an Seite. Gabriela Rutschmann vermittelt Kontakte zwischen Einheimischen und Geflüchteten aus der Ukraine mit Schutzstatus S. Sie führt die Gespräche, um sich zu vergewissern, dass die Chemie zwischen den Menschen stimmt.

«Fast immer», freut sich Gabriela Rutschmann, «können zwei Personen irgendwo anknüpfen und finden sich: via Beruf, über den Ort in der Ukraine. Oder über ein gemeinsames Interesse, zum Beispiel an Geschichte. Dass sich Menschen finden und verbinden, fasziniert mich.»

Ein Ukrainer ruft sie jeweils nach den Begegnungen an, um zu erzählen: vom gemeinsamen Einkaufen, vom Besuch im Zoo, vom Kaffeetrinken. «Er lässt nicht locker, bis er mich am Telefon hat – um mir mit seinen lebhaften Schilderungen eine Freude zu machen.»



Massgeschneiderte Lösung

Der Fachbereich «Unterstützung im Alltag» wurde im Jahr 2022 neu organisiert. Wie Kundinnen und Kunden davon profitieren und weshalb fokussiertes Arbeiten anspruchsvoller geworden ist, erzählen Jacqueline Allemann und Sandra Küng im Interview.

Die drei Dienstleistungen Kinderbetreuung zu Hause RoKi, Besuchs- und Begleitservice sowie Entlastung für betreuende Angehörige sind im Berichtsjahr neu strukturiert worden. Was heisst das genau und was war das Ziel dieser Reorganisation?

Sandra Küng: Der Grund war personeller Art. Die Fachbereichsleiterin des Besuchs- und Begleitservices wurde pensioniert. Dies bot die Gelegenheit, den Bereich «Unterstützung im Alltag» neu zu organisieren. Nebst der Kinderbetreuung RoKi koordiniere ich nun auch die Einsätze des Besuchs- und Begleitservices. Zudem ist die Stellvertretung stets gewährleistet.

Was hat sich für die Personen, die diese Dienstleistungen in Anspruch nehmen, durch die Umstrukturierung verbessert?

Jacqueline Allemann: Die Arbeitsabläufe sind effizienter geworden. Und weil wir uns gegenseitig vertreten, können wir schneller reagieren und zum Beispiel auch bei kurzfristigen Anfragen eine Kinderbetreuung vermitteln.

Sandra Küng: Da wir uns neu ein Büro teilen, tauschen wir uns mehr aus. Wir unterstützen uns gegenseitig und können unser Knowhow teilen. Wenn die eine nicht mehr weiterweiss, hat die andere meistens eine Lösung parat.

Wie haben Sie diese Neuorganisation erlebt? Und was empfinden Sie als positiv?

Jacqueline Allemann: Für mich war es eine grosse Umstellung. Als Stellvertreterin von Sandra musste ich mich nun auch mit der Kinderbetreuung zu Hause RoKi vertraut machen. Beim Entlastungsdienst für betreuende Angehörige gehören ältere Menschen zur Kundschaft. Die Einsätze,



die ich dort vermittele sind hauptsächlich längerfristig und planbar. Bei RoKi sind es junge Familien, die oft in einer Notsituation stecken und kurzfristig Hilfe benötigen. Je nach Fall gibt es auch Absprachen mit Behörden. Den Umgang mit ihnen und das Wissen, welche Behörde für was zuständig ist, musste ich mir ebenfalls aneignen.

Dank der Reorganisation habe ich nun eine Kollegin, mit der ich mich austauschen kann. Das erlebe ich als sehr positiv.

Sandra Küng: Wie Jacqueline, musste auch ich mich in neue Themengebiete einarbeiten. Zudem arbeite ich neu in der Regionalstelle Solothurn, wo wir uns ein Büro teilen. Vorher war mein Arbeitsort in Grenchen. Den Standortwechsel finde ich gut. Auch die kürzeren Arbeitsabläufe und der gemeinsame Wissenstransfer bewerte ich als positiv.

Wagen wir einen Blick nach vorne. Welche Rückmeldung von Ihren Kundinnen und Kunden erhoffen Sie sich in einem Jahr?

Jacqueline Allemann: Ich erhoffe mir eine allgemeine Steigerung der Kundenzufriedenheit. Und dass die Kundinnen und Kunden sich noch kompetenter beraten fühlen.

Sandra Küng: Ich wünsche mir, dass jeder Kunde und jede Kundin eine massgeschneiderte Lösung erhält. Dank der Reorganisation sind wir diesem Ziel einen grossen Schritt nähergekommen.

Besuchs- und Begleitdienst

SRK-Freiwillige besuchen ältere und alleinstehende Menschen oder Personen, die gesundheitlich angeschlagen sind. Sie nehmen sich Zeit und bringen Abwechslung in den Alltag.

Kinderbetreuung zu Hause RoKi

Die Rotkreuz-Kinderbetreuung springt ein, wenn Eltern in eine Notlage geraten und sich nicht selber um ihre Kinder kümmern können. Zum Beispiel bei einem Spitalaufenthalt, einer Krankheit oder Erschöpfung.

Entlastung für betreuende Angehörige

Der Entlastungsdienst richtet sich an betreuende Angehörige, die zunehmend an ihre körperlichen und emotionalen Grenzen stossen. SRK-Fachpersonen springen ein, damit sich die Angehörigen erholen können.



Sandra Küng

Die 47-Jährige arbeitet seit knapp drei Jahren beim SRK Kanton Solothurn. Sie ist verantwortlich

für die Kinderbetreuung RoKi und koordiniert den Besuchs- und Begleitdienst. Sandra Küng ist ausgebildete Pflegefachfrau HF und hat langjährige Berufserfahrung in verschiedenen Bereichen im Gesundheitswesen. Die gebürtige Solothurnerin ist Mutter von drei Töchtern.



Jacqueline Allemann

Seit vier Jahren koordiniert Jacqueline Allemann den Entlastungsdienst

für pflegende und betreuende Angehörige beim SRK Kanton Solothurn. Sie ist gelernte Hauspflegerin und Fachangestellte Gesundheit. Die 58-Jährige wohnt im Naturpark Thal (SO), ist Mutter zweier erwachsener Töchter und hat zwei Enkelkinder.

Wussten Sie schon, dass Sie Informationen zu unseren Dienstleistungsangeboten neu ebenfalls auf unseren Social-Media-Kanälen finden....



Abenteuer Notruf

Hilfe rund um die Uhr

Die Selbständigkeit bewahren und weiterhin selbstbestimmt leben: Der Rotkreuz-Notruf garantiert Sicherheit, sowohl daheim als auch unterwegs. Abonentinnen und Abonnenten dieser Dienstleistung sind im Notfall stets in guten Händen: nicht auf sich allein gestellt, falls etwas passiert. Ein beruhigendes Gefühl, sowohl für sie als auch für ihre Angehörigen. Mittels Alarmknopf am Sender können sie sofort um Hilfe bitten.

SRK-Notrufsystem

032 622 37 20

Montag–Freitag, 8.30–12 Uhr

notruf@srk-solothurn.ch

www.srk-solothurn.ch:

→ Für Sie da → Lange gut zu Hause leben → Rotkreuz-Notruf



Sie installieren das Notrufsystem – und en passant geschieht noch viel mehr: Betreuerinnen und Betreuer des SRK-Notrufsystems erzählen von berührenden Begegnungen.

Verführung in Rosa

«Dass mir Kaffee angeboten wird, wenn ich bei einer Kundin ein Gerät fürs SRK-Notrufsystem installiere: Das kommt oft vor. Dass ich aber gefragt werde, ob ich ein Gläschen Rosé möchte: Das habe ich bislang einmal erlebt. So spontan und überraschend!

Ich fand das so herzig, dass ich am liebsten darauf eingegangen wäre. Doch die Vernunft sagte mir, dass ich das besser bleiben lasse, auch wenn Rosé mein Favorit ist. Denn ich war mit dem Auto unterwegs. Das war ohnehin eine aussergewöhnliche Begegnung mit dieser Frau. Obwohl wir uns nicht kennen (oder vielleicht gerade deshalb), erzählte sie mir aus ihrem Leben – auch von einem heftigen Schlag des Schicksals. Dass sie trotzdem heiter wirkte, beeindruckt und berührt mich. Ich staune immer wieder, wie es Menschen gelingt, trotz so Schwierigem optimistisch und zuversichtlich zu bleiben.»

Melanie Brügger (44) ist Mutter von zwei Buben. Sie hat ihre Grosseltern bis zu deren Tod betreut und ist seit letztem August für den SRK-Notruf im Einsatz.

Vergeblich gerufen

«Manchmal muss – leider – erst etwas passieren, bevor man sich fürs SRK-Notrufsystem entscheidet. So war es auch bei einer Frau. Sie fiel um, schaffte es aber, zur Tür zu robben und um Hilfe zu rufen.

Sie hörte, wie unten die Eingangstüre benutzt wurde. Es ist mir ein Rätsel, wieso man sie während Stunden nicht gehört hat, obwohl sie eine kräftige Stimme hat. Daran kann es also nicht gelegen haben, dass es so lange dauerte, bis endlich Hilfe kam: Schliesslich wurde sie von ihrer Nichte gefunden und ins Spital gebracht.

Als die Frau wieder genesen war, nahm sie sich den Rat ihrer Nichte zu Herzen und entschied sich fürs Notrufsystem. Hätte sie es bereits gehabt, hätte ein Knopfdruck genügt – und sie hätte sich sofort Hilfe organisieren können.»

Marcella Schürch (39) ist Mutter von drei Kindern. Sie hat als junge Frau ein Jahr in einem Altersheim gearbeitet und mag ältere Menschen. Sie findet Seniorinnen und Senioren im besten Sinne unterhaltsam und ihre Geschichten spannend.

In genau einem Monat

«Manchmal kommt es vor, dass jemand näher am Sterben ist als am Leben – aber das Leben doch noch ruft, irgendwie. So war es bei einer Kundin, die mir gleich nach der Begrüssung erzählte, sie habe ihren Sterbetermin in einem Monat. Trotzdem war es ihr ein Anliegen, dass ich das Notrufsystem installiere. Sie sagte, sie wolle diese Unterstüt-



Fabiola Gasser, Melanie Brügger, Hans Kunz, Sandra Schenker, Marcella Schürch, Mario Wüthrich, Tamara Grichling, Gisela Jauch

zung, weil sie immer wieder ohnmächtig werde und sich dann doch Hilfe holen wolle. Und das, obwohl sie den Tod ins Auge fasste.

Diese Begegnung hat mich noch länger beschäftigt. Denn von aussen betrachtet sah die Frau recht gesund aus. Und warum Hilfe holen, wenn man sterben will?

Sie hatte ihre Gründe. Vielleicht wollte sie so sicherstellen, dass sie ganz sicher an diesem Tag gehen kann und dass ihr noch exakt ein Monat mit ihrer Familie bleibt – und diese während dieser Zeit beruhigt sein kann.»

Gisela Jauch (58) ist zweifache Mutter und dreifache Grossmutter. Sie ist – nebst ihrem Engagement für den Notruf – Sachbearbeiterin beim Fahrdienst.

Wichtiger als der Pfarrer

«Ich war gerade bei einem Kunden, als dessen Telefon klingelte. Der Pfarrer war am Telefon. Es ging um die Abdankung der Frau des Kunden, die eben erst gestorben war. Ich traute meinen Ohren nicht, als der Kunde sagte: «Jetzt habe ich gerade keine Zeit. Der Mann vom Roten Kreuz ist da. Rufen Sie später an.» Dass er mich als wichtigere Person erachtete als der Pfarrer himself, das lässt mich schmunzeln.»

Hans Kunz (69) ist seit etlichen Jahren als SRK-Betreuer Notrufsystem im Einsatz und der einzige Mann im Team.

Lebhafte Familie

«Meist ist die Stimmung eher ruhig, wenn ich bei einer Kundin bin. Darum bleibt mir diese laute und lebhaft Familie besonders in Erinnerung, mit der ich mich in Italien wähnte: Es wurde laut gestikuliert und gesprochen. Noch lauter wurde es, als wir den Notruf ausprobierten: Gleich bei allen klingelte das Handy, zum Teil mehrmals – es wurde noch hektischer. So wurde klar, dass sich die Familie für jenes Modell entscheidet, bei dem zuerst die Notrufzentrale involviert ist – damit nicht gleich immer die ganze Familie in Aufregung gerät.»

Fabiola Gasser (53) arbeitet zusätzlich zum Notruf im Entlastungsdienst und bei der Kinderbetreuung RoKi.



Bilanz der Menschlichkeit

BESUCHS- UND BEGLEITDIENST

Gerade für ältere, alleinstehende Menschen oder Personen mit gesundheitlichen Herausforderungen sind persönliche Begegnungen eine Bereicherung. Freiwillige vom Rotkreuz-Besuchsdienst nehmen sich Zeit und bringen Abwechslung in den Alltag.

	2022	2021
Anzahl Einsatzstunden	2 144	1 628
Anzahl Kunden/Kundinnen	49	61

ROTKREUZ-NOTRUF

Mit dem Rotkreuz-Notruf wird im Notfall nichts dem Zufall überlassen. Er kann zum Lebensretter werden, sowohl daheim als auch unterwegs. Denn was immer passiert – ein Knopfdruck genügt und schon wird die Rotkreuz-Notrufzentrale alarmiert.

	2022	2021
Anzahl Kunden/Kundinnen	686	682
Anschlussmonate	6 269	6 165

KINDERBETREUUNG

ZU HAUSE RoKi

Die Rotkreuz-Kinderbetreuung springt ein, wenn Eltern in eine Notlage geraten und sich nicht selber um ihre Kinder kümmern können. Zum Beispiel bei einem Spitalaufenthalt, einer Krankheit oder einer Erschöpfung.

	2022	2021
Anzahl Betreuungsstunden	1 706	2 103
Anzahl Familien	63	44

ERGOTHERAPIE

Die Ergotherapie unterstützt Betroffene dabei, mit einer körperlichen oder mentalen Einschränkung umzugehen und den Alltag zu bewältigen. Das hilft, die Lebensqualität und Gesundheit zu verbessern.

	2022	2021
Anzahl Therapiestunden	4 294	5 779
Anzahl Patienten/Patientinnen	233	252

ENTLASTUNG FÜR BETREUENDE ANGEHÖRIGE

Der Entlastungsdienst richtet sich an betreuende Angehörige, die zunehmend an ihre körperlichen und emotionalen Grenzen stossen. SRK-Fachpersonen springen ein, damit sich die Angehörigen erholen können.

	2022	2021
Anzahl Entlastungsstunden	4 015	3 659
Anzahl Kunden/Kundinnen	37	32

FEMMES-TISCHE FÜR MIGRANTINNEN

Femmes-Tische sind Gesprächsrunden, die von einer Fachperson moderiert werden und in der Landessprache der Frauen stattfinden. Dabei können die Teilnehmerinnen Fragen stellen und Erfahrungen teilen.

	2022	2021
<i>Femmes-Tische-Runden</i>	77	76
Anzahl Teilnehmerinnen	450	425

LEHRGANG

PFLEGEHELFENDE SRK

Der Lehrgang vermittelt Grundlagen für den Einstieg in die Pflege. Der Abschluss ist schweizweit anerkannt und ermöglicht zum Beispiel eine Tätigkeit in einem Alters- oder Pflegeheim, in Institutionen für Menschen mit einer Beeinträchtigung oder bei der Spitex.

	2022	2021
Anzahl Lehrgänge	11	12
Anzahl Teilnehmer/-innen	166	172

BILDUNGSANGEBOTE

Das Rote Kreuz Kanton Solothurn bietet zahlreiche Fortbildungen und Kurse für Eltern, Jugendliche, Erziehende und Institutionen an. Zudem gibt es auch Weiterbildungen für Pflegenden im Assistenzbereich und betreuende Angehörige.

	2022	2021
Angebote für Eltern und Erziehende	5	5
Anzahl Teilnehmer/-innen	47	76
Angebote für Jugendliche	29	20
Anzahl Teilnehmer/-innen	207	248
Anzahl Kurse Pflege und Gesundheitsförderung	29	23
Anzahl Teilnehmer/-innen	387	257
Total TN Bildungsangebote	641	753

ROTKREUZ-FAHRDIENST

Freiwillige Rotkreuz-Fahrerinnen und Fahrer begleiten ältere, kranke und in der Mobilität eingeschränkte Menschen zur Ärztin, zum Therapeuten oder ins Spital. Sie bringen ihre Gäste sicher ans Ziel und wieder nach Hause.

	2022	2021
Gefahrene Kilometer	706 433	659 199
Anzahl Kunden/Kundinnen	1 943	1 654

PATIENTENVERFÜGUNG SRK

Das Rote Kreuz Kanton Solothurn bietet professionelle Unterstützung beim Verfassen einer Patientenverfügung an. Die Verfügung kann beim SRK hinterlegt werden und ist somit im Notfall für jede Ärztin und jeden Arzt abrufbar.

	2022	2021
Anzahl Beratungen	15	10
Anzahl Hinterlegungen	8	13

CHILI – KONSTRUKTIVE KONFLIKTBEARBEITUNG

Konflikte gehören zum Leben. Wo immer Menschen zusammenkommen, kann es Verständigungsprobleme und Missverständnisse geben. In den Trainings erfahren Kinder und Jugendliche auf spielerische Weise, wie sie konstruktiv mit Konflikten umgehen können.

	2022	2021
Anzahl Trainingstage	31	24
Anzahl Teilnehmer/-innen	537	520

SEITE AN SEITE

Seite an Seite vermittelt Nachhilfe, Lernbegleitung und Unterstützung im Bewerbungsprozess. Freiwillige begleiten Kinder und Jugendliche, die ohne Familie in die Schweiz geflüchtet sind oder die in schwierigen Familiensituationen leben.

	2022	2021
Anzahl Teilnehmer/-innen	50	55
Anzahl Einsatzstunden	589	614

Projekte, die während der Ukraine-Krise entstanden sind

Hilfe für Menschen, welche aufgrund des Ukraine-Kriegs geflüchtet sind. Die Projekte dauern bis Ende 2023 und sind dank der finanziellen Unterstützung der Geschäftsstelle des Schweizerischen Roten Kreuzes in Bern möglich.

SEITE AN SEITE STATUS S

	2022
Anzahl Teilnehmer/-innen	25
Anzahl Einsatzstunden	378

POP-UP KLEIDERABGABE

	2022
Anzahl Teilnehmer/-innen	906
Anzahl Einsatzstunden	351

INFOBUS UNTERWEGS FÜR DIE UKRAINE

	2022
Anzahl Teilnehmer/-innen	1 126
Anzahl Einsatzstunden	236

FÜR SIE SIND BEIM ROTEN KREUZ KANTON SOLOTHURN AKTIV:

- 45** Dozenten/Dozentinnen und Kursleiter/-innen
- 9** RoKi-Betreuerinnen
- 22** Betreuer/Betreuerinnen Entlastungsdienst
- 5** Betreuer/Betreuerinnen
- 367** Freiwillige
- 30** festangestellte Mitarbeiter/-innen

Die sieben Rotkreuzgrundsätze

Menschlichkeit



Der Mensch ist immer und überall Mitmensch.

Unabhängigkeit 



Selbstbestimmung wahrt unsere Grundsätze.



Die humanitäre Pflicht ist weltumfassend.

Hilfe in der Not kennt keine Unterschiede.

UNPARTEILICHKEIT



**1
EINHEIT**

In jedem Land einzig und offen für alle.



Echte Hilfe strebt nicht nach Eigennutz.

Freiwilligkeit 



Neutralität 

Humanitäre Initiative braucht das Vertrauen aller.

Finanzbericht

ZUM JAHRESABSCHLUSS 2022

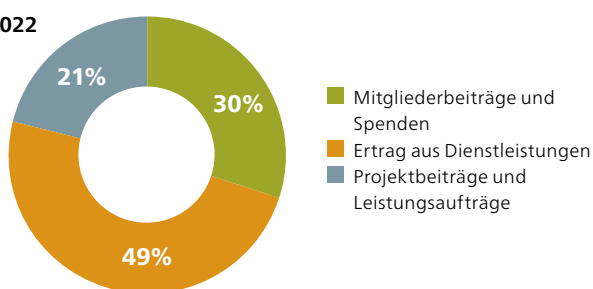
Die Mitgliederbeiträge und Spenden fielen insgesamt höher als budgetiert aus. Die Steigerung der Mitgliederzahlen führt aber während zwei Jahren zu entsprechend höheren Initialkosten. Die Dienstleistungserträge blieben auch im Jahr 2022 unter den prognostizierten Erwartungen. Dies konnte durch die insgesamt leicht höheren Projekt- und Leistungserträge nicht kompensiert werden. Die positive Entwicklung des Arbeitsmarktes hatte geringere Teilnehmerzahlen unseres arbeitsmarktlichen Programms zur Folge, was in diesem Bereich ebenfalls zu geringeren Einnahmen führte. Die Kosten für die Erbringung der Dienstleistungen und für die Sachhilfe lagen hingegen insgesamt über dem Budget. Dies hängt u. a. mit äusseren Faktoren zusammen, zeigt aber, dass bei einigen Dienstleistungen die Ausgabenentwicklung nicht mit einer entsprechenden Einnahmenentwicklung einherging. Ein Grund dafür ist, dass angesichts des schwierigen preispolitischen Umfelds 2022 auf eine Anpassung von Tarifen verzichtet worden war. Aus all diesen Faktoren ergibt sich ein insgesamt negatives Jahresergebnis.

ZUR RECHNUNGSLEGUNG 2022

Die Rechnungslegung des SRK Kanton Solothurn erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER. Die hier aufgeführten zusammengefassten Zahlen entstammen der von Gribi & Partner AG revidierten Jahresrechnung. Die detaillierten Zahlen können im Dokument «Revisionsbericht 2022» eingesehen werden, welches auf unserer Website www.srk-solothurn.ch heruntergeladen oder bei der Geschäftsstelle bestellt werden kann.

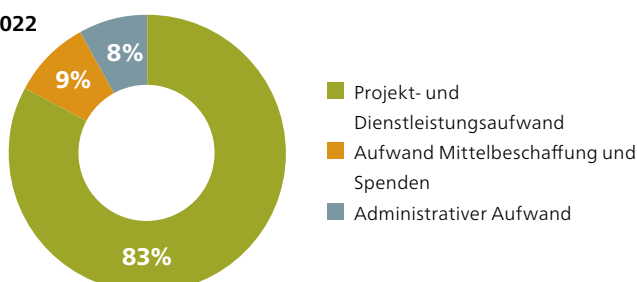
HERKUNFT DER MITTEL

2022



VERWENDUNG DER MITTEL

2022



BILANZ

	2021	2022
Aktiven		
Umlaufvermögen	931 089	1 030 042
Anlagevermögen	45 405	33 053
Total Aktiven	976 494	1 063 095
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital	371 837	673 243
Langfristiges Fremdkapital	0	0
Fondskapital	0	0
Organisationskapital	604 657	389 852
Total Passiven	976 494	1 063 095

ERFOLGSRECHNUNG

Ertrag		
Mittelbeschaffung und Spenden	1 087 378	1 337 305
Dienstleistungsertrag	2 153 431	2 178 504
Projektbeiträge und Leistungsaufträge	1 146 715	962 190
Total Betriebsertrag	4 387 524	4 477 999
Aufwand		
Mittelbeschaffung und Spenden	169 982	281 981
Dienstleistungen, Sachhilfe	448 563	463 382
Personalaufwand	3 193 528	3 293 439
Sonstiger Betriebsaufwand	640 333	628 559
Abschreibungen Sachanlagen	25 657	21 742
Total Betriebsaufwand	4 478 063	4 689 103
Betriebsergebnis	-90 539	-211 104
Finanzergebnis	-6 561	-5 708
Ausserordentliches Ergebnis	852	2 008
Betriebsergebnis vor Veränderung Fondskapital	-96 248	-214 804
Veränderung Fondskapital	72 000	0
Betriebsergebnis vor Veränderung Organisationskapital	-24 248	-214 804
Veränderung erarbeitetes geb. Kapital	15 000	0
Veränderung Organisationskapital	9 248	214 804
Ergebnis	0	0

Wir beraten Sie gerne:

Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Solothurn

Geschäftsstelle und Regionalstelle Olten
Ringstrasse 17
4600 Olten

Regionalstelle Solothurn
Dornacherplatz 7
4500 Solothurn

Regionalstelle Grenchen
Bettlachstrasse 8
2540 Grenchen

T 032 622 37 20
info@srk-solothurn.ch
www.srk-solothurn.ch

Folgen Sie uns auf:



Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.
IBAN CH 37 0900 0000 4600 0616 9

Unsere Angebote:

Unterstützung im Alltag

- Rotkreuz-Notruf
- Rotkreuz-Fahrdienst
- Besuchs- und Begleitdienst
- Entlastungsdienst für pflegende Angehörige
- Helpdesk Entlastung
- Kinderbetreuung zu Hause RoKi
- Babysittervermittlung
- Patientenverfügung SRK

Ergotherapie

Bildung

- Pflegehelfende SRK
- Babysitting-Kurs SRK
- Weitere Bildungsangebote

Integration

- Arbeitsintegration
- Femmes-Tische
- Seite an Seite
- Infobus
- Chili-Konflikttraining
- Einzelhilfe
- Weitere Integrationsprojekte

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Solothurn

